

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 18 (1892)
Heft: 33

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fatale Orientierung.

Ernst: "Ist me die he eigentlich im Chabisland?"
Michel: "Mi seit's zum Schimpf. Reicht ihm eine tüchtige Ohrfeige! Do holt der grad e tüchtig Portion Abchabis!"

Wie man's nimmt.

Reisender: "Kann man hier mas frühstücke?"
Wirtshin: "Wüetis, was denkt der au, es het ja scho Mittag glüttet! — Hingege hönnit der gleich Doppis ha."

Galant.

Arthur: "Kann man das Fräulein sehen?"
Bertha: "Warum nicht, bin noch kein Geist geworden."

Kupferschmid: "Warum sieht man in eurem Dorfe nur meistens gelbe und weiße Rosen?"

Rüttihuber: "Weil die rothen Rosen den meisten Leuten auf den Nasen wachsen!"

Agent: "Thierstimmenimitatoren haben wir jetzt genug, ich kann Sie nicht brauchen."

Imitator: "Ich habe aber eine ganz besondere Spezialität, ich ahme die Stimmen der Fische nach."

Canonicus und Medicus, die machen aller Welt Verdruss;
Hingegen, was ich loben muß, das ist ein süßer Mädelchenfuß.

Briefkasten der Redaktion.



Ergüsse patriotischen Schmerzes hinstellen. — **M. J. L. W.** Das Badeofen für Damen richtet sich nach der Schönheit der Trägerinnen; je schöner diese, um so einfacher darf jenes sein. — **R. I. Z.** Solcher Gloroböbel gibt es genug, die ihre Sprachkenntniß gerne leuchten lassen. "Schien Sie das Rößleisch geherunter", rief jüngst ein solches Blümchen in einer Wirthschaft, als es zeigen wollte, es wisse auch was "Roßbeef" auf deutsch heiße. — **S. I. B.** Den Mannen kann geholfen werden; aber ohne Schnuppen wird es nicht abgehen. —

Das in unserm Verlage erschienene, von der gesamten Presse mit grossem Beifall aufgenommene Farbenbild

Tell-Monument in Altorf

nach dem preisgekrönten Entwurfe von RICHARD KISSLING

kann, so lange Vorrath, noch durch uns bezogen werden. Die prächtige Zimmererde kostet per Blatt nur 1 Fr., franco durch die Post in Rolle verpackt 1 Fr. 20, für das Ausland 1 Fr. 30.

Bestellungen werden prompt effektuiert.

Expedition des „Nebelspalter“, Zürich.

MÜLLER-ACADEMIE zu WORMS a. Rh.
(Mühlenbau- u. Müllerschule)
beginnt einen neuen Lehrkurs am 1. Oktober 1892. Dauer der Ausbildung acht Monate. 118-3
Direktion. FRITZ ENGEL.

Fabrik für Möbel-Beschläge, Knopfcharniere, Toilettenleuchter, Amoretten zur Dekoration etc.
Naturgrosse Abbildungen gratis und franco. 58-26

ADOLF BARTOSIK,
BERLIN, Ritterstr. 88.

„Der Gastwirth“.

Abonnement per Jahr 5 Franken.

Lucifer. Suchen Sie den Löwen in seiner Höhle auf, das wird ihn freuen. — **J. F. i. B.** Natürlich gibt es unter den Wirthen auch Dichter. Der Wirth zum Dählholzli bei Bern leistete jüngst hinreichenden Beweis dafür. Er sang anlässlich der Ballonfabrien Spelterini's:

D'Urania, das Lüftimeitschi,
Vom Bödeli us woll sie jetzt ga flüge,
Fest fürchteet sie die Gletscherpelzl,
Mir wünschet, daß sie dörli könnti bliebe.
Todt ist am Suntig's Dählholzli g'si,
Us d'Schanz ufe isch Al's g'eilt ga warte,
Im Schatte Niemert bi Bier und Wi,
A d'Hz isch mer gange sich ga lah brate.
D'Bern möcht jetzt conträr de Luftzug ziehn,
Die Blid wieder gäng zur Erde zwänge,
Zum Wald, der jetzt so wunderlich grün,
Zum Lorestrand, wo me d'Fisch tuet prägle,
Wo steis me Strübbi und Thiechli findet,
Das Kraue Elixir, de Mota wohnet,
Biel Unterhätti sidi findet für d'Kind,
Und über den Wäfern es Schiffli trohnet,
Dählholzwirtschaft siegt so nett,
Grab am em usg'suechte Arenen,
Drum ladi zum Buesch i, jetzt eilet um d'Wett,
Im Winter, wie Wenigi bringet mir d'Zech."

Spatz. Keine Red vom Stükken, das Nelein bleibt dem alten Böglein stets referiert; es muß nur nicht so faumelig sein. Rebst Gruß. — **U. O. i. G.** Einen bestimmten Bericht können wir augenblicklich noch nicht geben; gebulden Sie sich einige Tage. Daß uns dieses muntere Gechöpfschen bekannt, ersehen Sie schon aus heutiger Nummer. — **C. T.** Einverstanden, aber dieser Name hat sich schon so oft in gleicher Saché vernehmen lassen, daß man ihm das Abhören auf andere Gebiete als Tugend anrechnet. Natürlich darf auch nicht an seiner Form gerüttelt werden. Später gibts wieder Gelegenheit. — **L. i. B.** Wer uns Rätsel aufzugeben will, soll die Lösungen gleich mitschicken. Es fehlt uns die Zeit zur Rückfragerei. — **H. v. M. i. G.** Wir bitten dringend, das Maß genau einzuhalten, sonst arbeitet die Schere, wie heute. — **F. G. i. L.** Unser Zeichner übergeben. Steckt vielleicht ein Rätselchen dahinter? — **J. H. i. Z.** Etwas dunkel zwar, aber's klingt doch wunderbar. — **G. Ch.** Ist das nicht ein gefährliches Gesichtchen? Je lustiger, desto ungesährlicher, auch wenn eine Klage droht. — **Peter.** Schönen Dank und Gruß. Von Zeit zu Zeit holt man etwas nach, was verloren schien. Über die Hundstage sind bei diesem Wetter unverwendbar. Besonders fühlt sich der Student als fauler Himmelsoferment. Sind Sie auch ein Student? — **Dkli.** Die Freundschaft ist die Nachfolgerin der Liebe, also eine Tugend des beständigen Alters. So weit reichen nun die Wünsche von nur Wenigen, worunter die Spötter und die Chägeler. — **O. U.** Kaufen Sie das prächtige Büchlein von J. C. Heer "Im Ballon", da finden Sie die interessantesten Fahrten Spelterini's ebenso interessant und schön beschrieben. Zum Belege wenden Sie sich an den Verlag von J. Gutt, Zürich. — **H. i. Frk.** Schönen Dank. — **Wien.** Keine Gefahr; man ist dort nicht so bissig. — **Brutus i. Bln.** Mag sein, daß Ihr Dolch gut geschliffen ist; um Meerschweinchen abzustechen, ist das auch nötig. — **N. N.** Wir danken für Ost. — **Verschiedenen:** *Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.*

Offiziers-Uniformen

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich.

Das Preiswürdigste

Buxkin-Stoff für einen ganzen Anzug zu Fr. 7. 35

Buxkin-Stoff für einen ganzen Anzug zu Fr. 10. 75

direkt an Jedermann durch

Dettinger u. Co., Zürich.

P.S. — Muster obiger, sowie sämtlicher Frauen- und Herrenstoffe bereitwilligst franco Modelbilder gratis. Buxkin-Resten zu ganzen Anzügen, Hosen und Überzieher billigst

Sämmtliche Clichés

mit Ausnahme derjenigen in den Farbendrucknummern

aus dem „Nebelspalter“

werden kauf- oder leihweise billigst abgegeben von der Buchdruckerei des „Nebelspalter“

Jacques Bollmann,

Unterer Mühlsteg 2, Zürich.

ARTHUR SEYFARTH
KÖSTRITZ, Deutsch:
Renommir Luxus-Salon-Jagd-Sports-
Export

